

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847 1840

42 (17.10.1840)

W o c h e n b l a t t

für die

Nemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag

Nro. 42.

den 17. Oktober 1840.

Officielle Bekanntmachungen.

Gant = Edikt.

[2] Gegen Erhard Leppert, von Stollhofen, ist Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Dienstag den 1. December dieses Jahrs,
Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amts-Kanzley festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bey Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterspandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-Urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaß-Vergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borg-Vergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beypotretend angesehen werden. Rastatt den 24. September 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Lindemann.

Sägmühle-Versteigerung zu Herrenwies.

Am Montag den 19. Oktober dieses Jahrs, Vormittags 10 Uhr, wird die nochmalige Versteigerung der herrschaftlichen Sägmühle zu Herrenwies durch Bezirksförster Zircher im Forsthause daselbst vorge-

nommen werden, wozu man die Liebhaber hiermit einladet. Gernsbach den 5. Oktober 1840.

Großherzogl. Forstamt.
v. Kettner.

Post = Nachricht.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf hastenden Taxen, hie-

mit aufgefordert:

- 1) Jakob Lang in Hugsweier;
- 2) Spies in Ettlingen;
- 3) Joseph Kalklösch in Diberach;
- 4) Jakob Fleig in Leiselheim;
- 5) Peter Wetter in Weingarten;
- 6) Karcher in Neufreyfett;
- 7) Magdalena Kreuz in Karlsruhe;
- 8) Barbara Freier in Breitenbrunn;
- 9) Johann Schuh in Basel.

Rastatt den 16. Oktober 1840.

Großherzogl. Post = Amt.
Adelmann.

Scheuer- und Acker-Versteigerung.

In Folge Erlasses großherzogl. hochlöblichen Oberamts vom 10. September dieses Jahrs, Nro. 22.749., wird die zur Gantmasse des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Friedrich Pfistner gehörige Scheuer in der Georgen-Vorstadt, einerseits die Gasse, andererseits Margaretha Kühn, ledig, zum Abbruch,

sodann

- 1 Viertel Acker in der Biblis, einerseits Schmiedemeister Himmel, andererseits Franz Wagner,

am Donnerstag den 29. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen für ein Eigenthum öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 12. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vd. Burgard, Rathsschreiber.

Güter-Versteigerung.

Die Kinder des hiesigen Bürgers und Landwirths Jakob Groß des Alten lassen am Donnerstag den 29. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen die ihnen von ihrer verlebten Mutter zugefallenen Güterstücke, als:

- ½ Viertel Acker im untern Binzenfeld, neben der Erbschaft;
 - 1 Viertel Acker all dort, neben der Erbschaft und Joseph Blechner;
 - 1 ½ Viertel Acker im Oberacker, neben der Erbschaft;
 - 1 Viertel Acker im obern Binzenfeld, neben Adam Himmel und der Erbschaft;
 - ½ Viertel Acker im untern Binzenfeld, neben Franz Klein und Joseph Dohauer,
- der Erb-Vertheilung wegen öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 12. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vd. Burgard, Rathsschreiber.

Bekanntmachung.

Wey der am 15. dieses Monats vorgenommenen Ergänzungs-Wahl des Gemeinderaths an die Stelle der gesetzlich ausretenden Mitglieder sind

Ignaz Oster, Kaufmann,
Karl Müller, Expediteur,

Georg Kramer, Poststallmeister, und
Anton Kühn zum Adler

mit großer Stimmenmehrheit erwählt worden, was mit dem Anfügen zur Kenntniß der Bürgerschaft gebracht wird, daß die Wahl-Akten während drey Tagen zur Einsicht in der Rathskanzley ausliegen.

Rastatt den 14. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vd. Burgard, Rathsschreiber.

Acker-Versteigerung.

Die Erben der ledig verstorbenen Johanna Müller lassen am Donnerstag den 29. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen

den dritten Theil von 2 ½ Viertel Acker im Bahnwieser-Schlag, neben Franziska Müller und Nikolaus Hofart, der Erb-Vertheilung wegen für ein Eigenthum versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 15. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vd. Burgard, Rathsschreiber.

Privat-Nachrichten.

Literarische Anzeige.

In der Hofbuchhandlung von Albert Knittel in Rastatt sind vorräthig:

Alle **Lehr- und Schulbücher**, welche sowohl im hiesigen Lyceum als auch in anderen Schul-Anstalten eingeführt sind, **griechische und römische Klassiker, Wörterbücher aller Sprachen, Schul- und Handatlasse, Vorschriften, Zeichnungs-Vorlagen, einzelne Landkarten, Gebet- und Andachtsbücher, Kinderchriften** &c.

Fahrniß-Versteigerung in Rastatt.

Die Wittwe des dahier verstorbenen Zimmermeisters Schoch läßt am Donnerstag den 22. Oktober dieses Jahrs, Vor- und Nachmittags in den gewöhnlichen Stunden, in ihrem Hause in der Augustus-Vorstadt nachstehende Fahrniß-Gegenstände, als:

Zimmergeschir aller Art, Schreinerwerkzeug, 2 Hobelbänke, 1 Flaschenzug, einige Centner Eisen, Faß- und Bandgeschir, einige Bettladen, Mannskleider aller Art, worunter ein ganz neuer Mantel, einige Duzend Hemden, 1 Kugelbüchse und 3 Flinten, nebst sonstigem verschiedenen Hausrath,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 15. Oktober 1840.

Fahrniß-Versteigerung in Rastatt.

Am Montag den 19. dieses Monats, Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, läßt der Unterzeichnete in dem ehemaligen Dr. Weiß-

sehen Hause, neben Drachenwirth Hemmerle und Dr-
gelbauer Stiefel,

verschiedenes Schreinwerk, Bilder, Spiegel,
Küchengeschirr und sonstigen Hausrath
gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu die
Liebhaver hiermit eingeladen werden.

Rastatt den 16. Oktober 1840.

Franz Joseph Kohn.

Anzeige und Empfehlung.

Da seit dem Jahre 1824 in Chaisen-Arbeiten
die Zufriedenheit eines verehrlichen hiesigen und
auswärtigen Publikums mir vielfach zu Theil ge-
worden ist, so mache ich hiermit die ergebenste
Anzeige, daß ich mich von jetzt an auch in allen
Schmiede-Arbeiten dem schätzbaren Zutrauen hier-
mit bestens empfehle, unter Zusicherung solider,
prompter und billiger Bedienung.

Rastatt den 30. September 1840.

Johann Fritz, Schmiedemeister,
wohnhaft nächst dem Gasthaus zum Ritter
im Dörfel.

Faß- und Fuhrgeschirr-Versteigerung in Rothenfels.

Hirschwirth Berger in Rothenfels läßt am Mon-
tag den 19. Oktober dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,
in seinem Hause

10 Fässer, zum Theil in Eisen gebunden, ein
Berner-Wägelein sammt Gestell und Eiß, so-
dann Fuhr- und Pferdgeschirr
gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu die
Liebhaver hiermit eingeladen werden.

Ludwig Deuchler,

Feilenhauermeister in Gernsbach,

empfehlte sich in der Verfertigung von allen Sor-
ten Feuerfeilen, Metzger- und Schuhmacherstäb-
len und Kneipen, so wie in der Reparation von alten
Feilen, um solche wieder frisch aufzubauen. Er
verspricht schnelle und billige Bedienung und ga-
rantirt für solide Arbeit. Diese Waaren können
jeden Donnerstag bey Messerschmied Deuchler
im Gasthaus zur Traube in Rastatt bestellt und
abgeholt werden, welcher alle Aufträge für seinen
Sohn bestens besorgen wird.

Unterrichts- Ertheilung.

Auf Ansuchen einiger Damen dahier bringe ich
zur Kenntniß, daß ich Mädchen von 4 bis 6 Jahren
Unterricht im Stricken, Stricken auf Stramin, ver-
bunden mit den Anfangsgründen der französischen
Sprache, ertheile. Eltern, welche solche Kinder hieran
Theil nehmen lassen wollen, mögen sich gefälligst an
mich wenden.

Rastatt den 9. Oktober 1840.

Die Ehefrau des Rathsschreibers Nicolay,
wohnhaft zum grünen Berg in der Schloß-
straße.

Bekanntmachungen.

[Museum.] Am Sonntag den 1. November
dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, wird die statu-
tenmäßige General-Versammlung im oberen Saale
des Museums abgehalten werden.

Rastatt den 15. Oktober 1840.

Der Vorstand.

Ich habe meine bisherige Wohnung verlassen und
wohne nun im Hause des Hrn. Klaviermachers Chri-
stian Gaiser, was ich mit dem Beyfügen hiermit
anzeige, daß ich ein Zimmer im zweyten Stock mit
oder ohne Meubles zu vermietthen habe.

Rastatt den 16. Oktober 1840.

Modistin Lisette Weigel geb. Morath.

Ich mache meinen verehrten Kunden und Freun-
den hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seit-
herige Wohnung verlassen und jetzt bey Buchbinder
Tobias Reißer in der Engelgasse, nächst dem Schul-
hause, wohne.

Joseph Schmoll, Kleidermacher.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich auch wieder in
diesem Jahre im Kraut- und Rüben-Einschneiden und
verspricht den billigsten Preis.

Rudolph Kleboth,
wohnhaft im Gasthaus zur Traube.

Bev Schleiningers Wittwe sind große und
kleine Weinfässer und auch einige hundert Stück Dau-
benholz zu verkaufen.

In No. 14. sind drey eiserne Rundsöfen, das
Pfund à 3 kr., zu verkaufen.

In einem hiesigen soliden Hause kann noch
einigen Studirenden gute Beköstigung gegeben wer-
den. Der Verleger ertheilt nähere Auskunft.

Aus der Sparkasse des Oberamts Rastatt sind
600 fl. auszuleihen.

Vey Schuhmachermeister Wilhelm in der Augsten-Vorstadt sind gute Einschneid-Näben zu haben.

Ein eiserner Kunstheerd mit Backofen ist zu verkaufen. Verleger sagt, bey wem.

Vermietungen.

In No. 250. in der Hauptstraße ist der ganze obere Stock, mit allen Bequemlichkeiten und der Hälfte des Gartens, zu vermieten und kann am 25. Januar bezogen werden.

Vey Bäckermeister Franz Walter ist der untere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, nebst Scheuer und Stallung, zu vermieten und kann an Weihnachten oder am 25. Januar bezogen werden.

Vey mir ist der obere Stock zu vermieten und sogleich oder am 1. Dezember zu beziehen. Auf Verlangen können statt fünf tapezierten Zimmern nur vier oder drey abgegeben werden. Derselbe kann auch in Abtheilungen an zwey oder drey ledige Herren vermietet werden.

J. Fric, Sohn, Leinwandhändler.

Vey Joseph Witschger ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 5 Zimmern, wovon 2 tapeziert sind, Küche, Keller, Speicher und Holzremise, zu vermieten, welches sogleich oder am 25. Oktober bezogen werden kann.

Es ist ein Zimmer mit Meubles an einen studierenden Herrn zu vermieten, auch wird auf Verlangen gute Beköstigung abgegeben. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein Zimmer ist an einen studierenden Herrn zu vermieten, auf Verlangen wird auch die Kost gegeben. Wo, sagt der Verleger.

Vey Nagelschmiedmeister Bub nächst dem Rathaus ist im untern Stock ein Zimmer, mit oder ohne Meubles, an einen ledigen Herrn zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Vierbrauer Ampt hat einen Keller in hiesiger Kaserne zu vermieten. Das Nähere ist bey ihm selbst zu erfragen.

Kirchenbuchs-Auszüge

vom 8ten bis 15ten Oktober in Rastatt.

Geborne.

Den 29ten September: Joseph, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Fuhrmanns Friedrich Früh, und dessen Ehefrau Magdalena geb. Walter.

Den 7ten Oktober: Joseph, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schmiedmeisters Franz Himmel, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Schleining.

Den 14ten: Ida Elisa, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Gerbermeisters Joseph Grosholz, und dessen Ehefrau Elisabetha geb. Greil.

Getraute.

Den 11ten Oktober: Der ledige Bürger zu Fischbach, Bernhard Efinger, Feldwebel bey dem hiesigen großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm No. 3., von Fischbach, und mit ihm die ledige Maria Agatha Koch, von Möhringen.

Den 11ten: Der verwitwete hiesige Bürger und pensionirte Sergeant Christian Ehrle, und mit ihm die ledige Veronika Wiegner, von Steinmauern.

Gestorbene.

Den 10ten Oktober: Konrad Strehle, Regiments-Büchsenmacher bey dem hiesigen großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm No. 3., war verhehlicht mit Katharina geb. Knorr; 55 Jahre alt.

Den 12ten: Die ledige Johanna Stolz, aus dem Bühlerthal; 59 Jahre alt.

Den 12ten: Der ledige Hr. Hektor Ganter, der Rechte Befliffener, ehelicher Sohn des hiesigen Hrn. Hofgerichts-Advokaten Franz Joseph Ganter, und dessen verstorbenen Ehefrau Magdalena geb. Herr; 25 Jahre alt.

Kirchenbuchs-Auszüge der evangelischen Pfarrgemeinde Gernsbach vom Monat September.

Geborne.

Den 1ten September: Theodor; Vater: Alexander Langenbach, Bäckermeister in Gernsbach.

Den 2ten: Jakob Leopold; Vater: Gottlieb Hefel, Sattlermeister in Gernsbach.

Den 4ten: Wilhelm Louis; Vater: Christian Seiler, Bauer in Staufenberg.

Den 5ten: Ferdinand; Vater: Johann Martin Bender, Bauer in Staufenberg.

Den 10ten: Louise Friederike; Vater: Johannes Krieg, Gerber in Gernsbach.

Den 12ten: Wilhelmine; Vater: Johann Martin Füg, Bauer in Staufenberg.

Den 15ten: Johann; Vater: Johann Christian Böhner, Bauer in Staufenberg.

Den 16ten: Karoline; Vater: Christian Kunzmann, Bauer in Staufenberg.

Den 25ten: Johann Heinrich; Vater: Philipp Jakob Brodreiß, Tagelöhner in Gernsbach.

Den 25ten: Rosine; Vater: Jonathan Lambert, Wagnermeister in Gernsbach.

Den 25ten: Christian Gustav; Vater: Friedrich Karl Wurj, Buchbinder in Gernsbach.

Den 29ten: Philippine; Vater: Johann Jakob Bender, Bauer in Staufenberg.

Getraute.

Den 24ten September: Jakob Steimer, Tagelöhner und Wittwer in Scheuern, und Theresia Schäfer, von Obertsroth.

Gestorbene.

Den 2ten September: Katharine Marie; Vater: Hr. Benedikt Vuser, schifferschaftlicher Buchhalter in Gernsbach; 7 Monate alt.

Den 3ten: Heinrich Ludwig; Vater: Jonathan Heßel, Fuhrmann in Gernsbach; 12 Jahre alt.

Den 7ten: Marie Salome Böhner geb. Rheinschmidt, Ehefrau des Christian Böhner, Gemeindevorrechners in Scheuern; 40 Jahre und 8 Monate alt.

Den 14ten: Elisabeth Friederike; Vater: Philipp Jakob Wankmüller, Zimmermann in Gernsbach; 11 Monate alt.

Den 15ten: Jakob Leopold; Vater: Gottlieb Heßel, Sattlermeister in Gernsbach; 14 Tage alt.

Den 16ten: Gottlieb Jonathan; Vater: Jonathan Heßel, Fuhrmann in Gernsbach; 2 Jahre und 16 Tage alt.

Den 17ten: Emilie Rosine; Vater: Martin Belz, Mehlhändler in Gernsbach; 10 Monate alt.

Den 17ten: Philipp Friedrich Nees, Bürger und Bauer in Staufenberg; 53 Jahre und 11 Monate alt.

Den 18ten: Louise; Vater: Johann Michael Schmeißer, Bauer in Staufenberg; 21 Tage alt.

Den 22ten: Christoph Friedrich; Vater: Ludwig Friedrich Wankmüller, Zimmermann in Gernsbach; 6 Jahre und 7 Monate alt.

Den 29ten: Johann Martin Lehmann, Bürger, Wittwer und Webermeister in Staufenberg; 40 Jahre und 10 Monate alt.

Miscellen.

E s p a r t e r o .

Don Baldamero Espartero, Graf von Luchana, Herzog de la Victoria, Grande von Spanien erster Klasse, Feldmarschall, General en Chef der vereinigten Nordarmeen. Spanien hat uns in dem Friedensfürsten das Beispiel eines Mannes aufgestellt, der ohne irgend einen andern Beruf als die bloße Laune seiner Herrscher bis über die Stufen des Thrones empor gehoben wurde, um unter den

verdienten Verwünschungen des Volkes in sein ursprüngliches Nichts zurückzusinken. In dem zum Siegesherzoge ernannten Espartero gewährt uns dasselbe Land das Schauspiel eines tapfern Soldaten, der, ohne die Talente eines Feldherrn zu besitzen, durch ein wohlwollendes Geschick zu den höchsten Würden des Staates befördert und mit dem noch beneidenswerthen Loos beglückt wurde, den Greueln des sein Vaterland verzehrenden Bürgerkrieges ein Ziel zu setzen. Die glänzende Laufbahn, die ihn dem erhabenen Berufe entgegenführt, steht den Zeitgenossen vor Augen. Weniger bekannt sind seine früheren Verhältnisse; was wir darüber mittheilen, beruht auf gewissenhaften Nachforschungen. Espartero wurde 1792 in Granatula, einem Flecken unfern der Stadt Almagro in der Mancha, geboren. Sein Vater, Antonio Espartero, ein ehrbarer und geachteter Mann, betrieb das Handwerk eines Stellmachers. Von seinen zahlreichen Kindern war Baldamero zum geistlichen Stande bestimmt und, um sich die nöthigen Schulkenntnisse zu erwerben, nach Cagorla geschickt, wo sein älterer Bruder, Manuel Espartero, der als Ehrenkaplan der Königin und Kanonikus von San Isidor zu Madrid im November 1839 starb, damals sich als Mönch in einem Dominikanerkloster befand. Doch Baldamero fühlte keinen Beruf zum geistlichen Stande, und als 1808 die Franzosen sich zu Herrn der Halbinsel machen wollten, nahm er an dem allgemeinen Aufschwunge der Nation Theil und eilte nach Toledo, um in das dortige, fast ganz aus Studierenden zusammengesetzte Bataillon einzutreten, welches den Namen des „geheiligten“ (el sagrado) führte. Dieses Bataillon war aber bereits über Sevilla nach der Isla de Leon marschirt, so daß Espartero ihm dorthin nachhelfen mußte. Sobald er seine Empfehlungsbriefe abgegeben hatte, wurde er als Soldat in jenes Bataillon zugelassen, aus welchem häufig die Unteroffiziere genommen und zu Unteroffizieren oder Offizieren in andern Regimentern befördert wurden. Um sich zu dieser Laufbahn zu befähigen, besuchte er ein Kollegium in St. Petri, bis endlich die Regierung verfügte, daß die wenigen Studenten, die noch in dem Bataillon vorhanden waren, in dem zur Erziehung der Kadetten bestimmten Kollegium von San Karlos in der Mathematik unterrichtet werden sollten. So wurde auch Espartero dem Kadettenkorps, aus welchem täglich Offiziere hervorgiengen, einverleibt. Gegen Ende des Jahres 1811 trat er als Unterlieutenant in das in Cadix befindliche Ingenieurkorps ein, wurde aber, obgleich er seine Studien fortsetzte, bei den stattfindenden Prüfungen nicht für dieses Korps tauglich befunden, sondern zu einem Infanterieregimente versetzt, welches damals seinen Standort in Valladolid

hatte. Diese Zurücksetzung kränkte ihn bitter und veranlaßte ihn zu wiederholten Beschwerden, die jedoch zurückgewiesen wurden. Im Mai 1814 sah er sich gezwungen, seine Reise nach Valladolid anzutreten; da er sich aber mehrere Monate in seiner Heimath Granatula, durch welche ihn sein Weg führte, aufhielt, so kam er erst im September in Valladolid an. Unmuthsvoll war er bereits entschlossen, seinen Abschied zu nehmen, als ein einflußreicher Gönner ihm rieth, sich dem General Don Pablo Morillo vorzustellen, welcher zum Oberbefehlshaber der nach den insurgirten Kolonien von Südamerika bestimmten Expedition ernannt war. Morillo gestattete ihm, an dieser Expedition Theil zu nehmen, und sobald Espartero im Januar 1815 das Schiff bestiegen hatte, wurde er, sowie alle übrigen Offiziere, um einen Grad befördert. Als die Flotte vor der Insel Margarita ankam, fühlte man die Nothwendigkeit, einen aus Offizieren vom Fach bestehenden Generalstab zu bilden, und da Espartero unter seinem Gepäcke zufällig seine alte Ingenieuruniform vorfand, wurde sein Beruf zum Stabsoffizier sogleich anerkannt und er selbst zum Chef des Generalstabs ernannt. Die Beschäftigungen, die ihm als solchem oblagen, sagten ihm jedoch nicht zu, und da der in Peru befehlige General Laserna einige brauchbare Offiziere für den leichten Dienst verlangte, wurde Espartero dorthin geschickt und als Major in das leichte Bataillon des Centrums eingereiht. An der Spitze desselben focht er 1817 ruhmvoll unter dem General Las Heras in dem Treffen bei Supachui, wo der Insurgentenchef La Madrid vollständig geschlagen wurde. Zum Oberlieutenant befördert, schlug er im Mai 1818 das Insurgentenkorps des Tuero in den Ebenen von Mojocoya. Im Jahre 1819 trug er wesentlich zur Unterwerfung der Provinz Cochabamba bei, verfolgte gemeinschaftlich mit dem General Seoane die dortigen Insurgenten 56 Tage hindurch, machte 85 Gefangene und nahm ihnen zwei Kanonen. Im Jahre 1820 erhielt er von dem Vicekönig von Peru, Pezuela, den Befehl, mit seinem Bataillon in aller Eile nach Druro zu marschiren, um diese Stadt, die sich mit dem Insurgentenchef Chinchilla in Einverständnisse gesetzt hatte, zu retten. Als er dort ankam, erfuhr er durch einen Spion, daß man ihn selbst ermorden und dann die Stadt übergeben wollte. Ohne die geringste Besorgniß zu äußern, lud er seine sämmtlichen Offiziere zu einem Gastmahl in seine Wohnung ein. Als unter Wein und Spiel die Heiterkeit am Höchsten gestiegen war, verschloß er die Thüren und theilte mit ernster Miene die gemachten Entdeckungen mit. Alle schwuren ihm Treue bis auf den letzten Blutstropfen. Man versammelte bei rächtlicher Stille das Bataillon und verhaftete sämmtliche Rä-

delöführer in ihren Wohnungen. Das Todesurtheil, welches über sie verhängt wurde, ward jedoch von dem Obergeneral Ramirez nicht bestätigt. Bald darauf entstand in der Armee, und vorzüglich unter den Generalen, eine große Unzufriedenheit mit dem Benehmen des Vicekönigs von Peru, Don Joaquin de la Pezuela. Man warf ihm vor, sich ausschließlich auf die Vertheidigung der Hauptstadt Lima zu beschränken und dagegen das Innere des Landes dem Feinde preiszugeben. Die an der Spitze der Truppen stehenden Generale glaubten, daß die Absetzung Pezuela's dringend nöthig sey, und bildeten in dieser Hinsicht, mit Verkenennung ihrer Subordinationspflichten, ein förmliches Komplott. Am 29. Januar 1821 unterzeichneten ihrer 18, worunter der General Canterac als der Erste, dann Don Geronimo Valdes, Bedoya, Garcia Camba, Don Francisco Narvaez (vor Kurzem Kriegsminister), Kobil, Seoane, Ferraz und Andere in Zzuapuquio, eine Meile von Lima, eine Vorstellung an Pezuela, worin sie ihn unter Drohungen aufforderten, seine Würde an den General Laserna abzugeben.

Auch Espartero soll diese Schrift unterzeichnet haben, wiewohl sich in dem Abdrucke, den Pezuela veranstalten ließ, sein Name nicht befindet. Dieser, gezwungen, der Gewalt nachzugeben, gab sich den Anschein, als ob er freiwillig sein Amt niederlege, und schiffte sich nach Spanien ein. Die Regierung billigte stillschweigend die Handlung der aufrührerischen Offiziere, die bis auf den heutigen Tag in engem Einverständniß blieben. Der Verlust von Peru war aber die Folge jenes Aufstandes. Espartero wurde zum Obersten ernannt und focht als solcher unter Canterac und Valdes gegen die peruanischen Insurgenten. In dem Treffen von Torata am 19. Januar 1823 erhielt er zwei gefährliche Wunden, wich aber nicht von der Spitze seines Regimentes. Zu jener Zeit war der später so berühmt gewordene General Don Rafael Maroto Oberbefehlshaber der Provinz Charcas. Als 1823 Kommissäre der spanischen Cortes mit Vorschlägen nach Buenos Ayres kamen, in deren Folge ein Waffenstillstand abgeschlossen wurde, versuchte auch der peruanische Insurgentenchef Las Heras, mit dem Vicekönig Laserna in Unterhandlungen zu treten. Dieser schickte den zum Brigadier beförderten Espartero an ihn nach Salta ab, um seine Anträge zu hören. Sie bestanden in der Errichtung eines peruanischen Reiches, dessen höchste Würden unter die Generale der beiderseitigen Armeen vertheilt werden sollten. Espartero erkannte hierin nur hinterlistige Vorpiegelungen und wies die Anträge zurück, indem er sich schon damals als geschickten Unterhändler bewies.

Nach der schmachlichen Kapitulation von Azacucho im Jahre 1824 schiffte er sich mit seinen Waf-

fengeführten Kaserna, Baldes, Canterac und noch mehreren Andern, die man später mit dem gemeinschaftlichen Namen der Ayacuchos bezeichnete und welche jetzt fast sämtliche höchste Militärwürden der Halbinsel bekleiden, nach Spanien ein. Hier angekommen erhielt er den Befehl, sich nach Logrono zu begeben. Ein sehr bedeutendes Vermögen, welches er in Amerika durch sein unerhörtes Glück im Spiele erworben hatte, setzte ihn in den Stand, mit Glanz zu leben, und seine persönlichen Eigenschaften erwarben ihm die Gunst der liebenswürdigen Tochter eines reichen, in Logrono ansässigen Gutsbesizers, Namens Santa Cruz. Mit ihr verheirathete er sich, obgleich gegen den Willen ihres Vaters. Die Ehe, obwohl kinderlos, ist zu gegenseitiger Zufriedenheit ausgefallen, und die Familie Santa Cruz ist jetzt stolz auf dieses Bündniß. Der Kriegsminister Zambrano ernannte den Brigadier Espartero zum Chef des Infanterieregiments Soria und versetzte ihn als solchen nach Palma auf der Insel Mallorca. Schon 1832 gab er offen seinen Eifer für die Thronfolge der Tochter Ferdinands VII. zu erkennen, und als nach dessen Absterben der Bürgerkrieg ausbrach, erbot er sich freiwillig, mit seinem Regimente nach den Nordprovinzen zu marschiren. Er erhielt nach und nach den Befehl über mehrere Brigaden und Divisionen unter Mira und Cordova, und als letzterer im Mai 1836 nach Madrid gieng, übernahm er interimistisch das Oberkommando. Er verfolgte Gomez in Galicien, schlug ihn bei Guardo und übertrug sodann dessen weitere Verfolgung dem General Mair. Durch sein persönliches Erscheinen rettete er im August 1836 Madrid und wurde im September 1836 von Rodil zum General en Chef der Armee des Nordens, zum Vizekönig von Navarra und zum Generalkapitän der baskischen Provinzen ernannt. Als Deputirter in den konstituirenden Cortes beschwor er die Konstitution von 1837; doch fortwährend mit dem Ministerium Calatrava unzufrieden, veranlaßte er durch die Protestation der Gardeoffiziere in Aravanca dessen Sturz. Indem man durch seinen Namen die Rückkehr des neuen Ministeriums zu einem gemäßigten System der äußern und innern Politik zu bezeichnen beabsichtigte, wurde er zum Kriegsminister und Conseilspräsidenten ernannt; doch lehnte er beide Aemter ab, worauf Bardaji y Azara an die Spitze des Ministeriums von 1837 trat. Als am 12. September 1837 die Armee des Prätendenten vor Madrid erschien, erwarb sich Espartero den Ruhm, die Hauptstadt zu retten. Er trieb den Prätendenten mit seiner Armee über den Ebro zurück, und im December 1837 gelang es ihm, Bilbao zu entsetzen, worauf er zum Grafen von Luchana ernannt wurde. Von jetzt an in Unthätigkeit verharrend, erwarb er sich

während derselben wenigstens das Verdienst, die gesunkene Disciplin im Dienste wieder herzustellen. In der Gunst der Königin Regentin immer höher steigend, machte er zugleich durch die Blutgerichte zu Pampelona gegen Leon Friarte, in Miranda u. seinen Namen zu einem gefürchteten im Lande und bei den Feinden. Im Jahre 1838 vernichtete er die Expedition Negri's, auch nahm er Pena Cerrada, zerfiel aber nach und nach ganz mit dem Ministerium Osalia, dem er alle Schuld beimaß, daß er in fortgesetzter Unthätigkeit verbleiben müsse. Seine gesteigerte Eifersucht gegen Narvaez und Cordova veranlaßte ihn zu mehreren Adressen an die Königin gegen Beide und gegen die Tovellanisten, während fortwährend die Exaltirten ihm schmeichelten. Sein glücklicher Feldzug im Jahre 1839, die Siege bei Romales und Guardamino am 24. April, brachten ihm als persönliche Auszeichnung den Titel eines Granden erster Klasse und Herzogs de la Victoria, und die Großkreuze der französischen Ehrenlegion und des portugiesischen Thurm- und Schwertordens ein. Sehr geschickt wußte er die Uneinigkeit der Karlisten zu seinem Vortheile zu benutzen und Unterhandlungen mit Maroto anzuknüpfen, welche zu der Vereinigung in Bergara führten, in Folge deren Don Carlos sich genöthigt sah, nach Frankreich überzutreten. Nicht minder klug wußte er sich der Nation gegenüber zu benehmen, indem er durchgehend die Konstitution schonte und die Befugnisse der Cortes vollständig anerkannte. Das Schicksal Spaniens liegt in der Hand Luchana's. Gelingt es ihm, die noch lodende Flamme der karlistischen Rebellion zu unterdrücken, so kann er durch das Gewicht seines Ansehens oder selbst seines Schwertes dem unheilvollen Kampf ein Ziel setzen, welchen zwei erbitterte Partheien um den Besitz der höchsten Gewalt führen. Keiner derselben angehörend, scheint er, der sich als Unterhändler nicht weniger denn als Krieger bewährte, der rechte Vermittler zu seyn, um den Partheienkampf zu beseitigen und dem Throne sein Ansehen, dem Volke seine Rechte zu sichern. Kein Mann in Spanien besitzt größere Volksthümlichkeit; Keiner unbedingteres Vertrauen der Königin. Nur unbedeutende Intriguanen, die Kreaturen Cordova's, verwünschten ihn, doch bloß in der Stille. Der Mangel an glänzenden Talenten, welche dem Herzoge abgehen, wird durch eine Gabe des Glücks, das richtige Gefühl ersetzt, welches ihn unter den schwierigsten Umständen stets die zum Ziel führende Bahn einschlagen und verderbliche Rathgeber zurückweisen ließ. Sogar ausländischem diplomatischen Einflusse ist er, vielleicht der einzige unter allen spanischen Generalen, fremd geblieben, ja, er hat ihn, namentlich den Einfluß Englands, zu hintertreiben verstanden. Partheilichkeit für seine ehe-

maligen amerikanischen Waffengefährten und eine übertriebene Empfindlichkeit gegen jüngere aufstrebende Offiziere gereichen ihm allerdings zum Vorwurfe, als Zeugnisse der menschlichen Schwäche. Seine persönliche Tapferkeit ist sprichwörtlich. Seine Gestalt ist nicht ausgezeichnet; doch trägt sein Gesicht das Gepräge des Ernstes und der Verslossenheit.

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 16. bis 31. Oktober einschließlich:

A. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet.	9	kr.
— — Rind- oder Kälbfleisch	7	»
— — Hammelfleisch	8	»
— — Schweinefleisch	10	»
— — Kalbfleisch	8	»

B. Brod-Taxe.

Beck für 1 kr.	—	Pfund	5	Loth
— für 2 kr. — —	—	»	10	»
Weißbrod für 6 kr.	—	»	50	»
Schwarzes Brod für 10 kr.	3	»	10	»
— — für 5 kr.	1	»	21	»

Rastatt den 15. Oktober 1840.

Großherzogl. Oberamt.
D e f.

Fleisch- und Brod-Taxe für das Bezirksamt Gernsbach für den Monat Oktober.

A. Brod-Taxe.

Ein Beck für 1 kr.	—	Pfund	5	Loth
— — für 2 kr.	—	»	10	»
Halbweißbrod für 8 kr.	2	»	—	»
Schwarzbrod für 8 kr.	3	»	—	»

B. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch	10	kr.
— — Rind- oder Schmalfleisch	8	»
— — Hammelfleisch	8	»
— — Schweinefleisch	11	»
— — Kalbfleisch	7	»

Gernsbach den 24. September 1840.

Großherzogl. Bezirksamt.
D e h l.

Fruchtpreise.

In Durlach 10. Okt.

In Rastatt 15. Okt.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.

Kernen	10 fl. 3 fr.	10 fl. 44 fr.
Waizen	9 fl. 30 fr.	9 fl. 40 fr.
Korn	5 fl. 45 fr.	6 fl. 30 fr.
Gerste	5 fl. 47 fr.	6 fl. — fr.
Gemischte Frucht	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	3 fl. 39 fr.	3 fl. 48 fr.
Weischkorn	6 fl. 40 fr.	6 fl. — fr.
Dinkel	— fl. — fr.	— fl. — fr.

M ü l l e r.

Getreidepreise in Gernsbach am 12. Okt.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.

Spelz	5 fl. 12 fr.
Kernen	11 fl. — fr.
Waizen	10 fl. 54 fr.
Korn	7 fl. 10 fr.
Weischkorn	— fl. — fr.
Wolzer	6 fl. 30 fr.
Gerste	6 fl. 36 fr.
Haber	4 fl. 5 fr.
Der Centner Heu	2 fl. 12 fr.
100 Bund Stroh	20 fl. — fr.

E t t l i n g e r.

Nebst einer besondern literarischen Beilage. Auf die darin angezeigten

sehr empfehlenswerthe Werke

empfehlte sich zu zahlreichen Bestellungen

Albert Knittel's Hofbuchhandlung
in Rastatt.

Sodann eine zweyte literarische Beilage. Auf das darin angezeigte interessante

Universal-Bilderbuch

empfehlte sich zu geneigten Aufträgen die

Buchhandlung von Kreuzbauer und Nöldeke
in Karlsruhe.